

Im Markus Evangelium wird kurz und knapp berichtet: Jesus geht zu Johannes, dem wilden Glaubensmann, und lässt sich in einem Fluss, dem Jordan – nicht wie üblich im Tempel – von ihm taufen. Danach verbringt er 40 Tage und 40 Nächte fastend in der Wüste. Nur wilde Tiere und die Engel Gottes begleiten ihn. Er wird auf die Probe gestellt und überwindet den Satan. Erst danach beginnt er mit seinem Wirken. Diese Geschichte beschreibt sehr anschaulich, worum es bei einer Visionssuche geht: Um das Eintauchen in die Wildnis, in den Fluss des Lebens, das Alleinsein und das Fasten, die Begegnung mit den wilden Tieren und die Offenheit für die Botschaft Gottes in seiner Schöpfung. Es ist eine Zeit des Rückzugs, der Besinnung und der Auseinandersetzung mit dem anderen, dem Wilden in uns und in der Natur. Kann dieses überlieferte „Rezept“, welches in vielen Kulturen in ähnlicher Weise bekannt war und genutzt wurde, für das heutige moderne Leben eine Bedeutung entwickeln?

Wir – das sind acht Männer aus dem Raum Hildesheim und Hannover - wollten dieses tiefer ergründen. Wir vertrauten uns einem uralten Verfahren an, welches heute allgemein mit dem Begriff „Visionssuche“ oder Vision Quest umschrieben wird.

Aufmerksam wurde ich auf dieses besondere Angebot der Evangelischen Männerarbeit durch deren Jahresprogramm.

„Visionssuche“ schafft Klarheit in Grundfragen des Lebens. Welche das sind, entscheidet jeder für sich



selbst. Der eine hat eine wichtige Entscheidung zu treffen. Der andere hat eine Krise zu meistern. Der innere Antrieb nach beruflicher Veränderung kann Motivation sein. Oder es besteht der Wunsch zu einem intensiven Gespräch mit Gott. Im Ergebnis erhalten wir ein Geschenk, welches unsere Kräfte mobilisiert. Ein Freund beschrieb es mit „Ich räume in mir selbst auf“. Und wer hätte da nichts zu tun?

Durch zwei erfahrene Mentoren, Volker-Karl Lindenberg und Wolfgang Pjede, die sich im

Nordelbischen Männerforum engagieren, wurden wir mit besonderen Übungen auf das zwar zeitlich begrenzte, aber doch sehr direkte Leben in und mit der Natur hingeführt. Nach halbjähriger Vorbereitung begab sich schließlich jeder Teilnehmer für drei Tage und drei Nächte allein in die Wildnis Schwedens. Dorthin wo Wälder und Seen das Landschaftsbild bestimmen, und wo man auf ausgedehnten Wanderungen eher Elchen als Menschen begegnet. In diesen Tagen fasteten wir, und verzichteten, von einer Minimalausrüstung abgesehen, auf alle Bequemlichkeiten der Zivilisation. Dabei tauchten viele wichtige Situationen und Personen aus meinem bisherigen Leben wieder auf und vieles wurde mir plötzlich klarer – besonders meine Beziehung zu den mir nahe stehenden Menschen und zu Gott.

Die Rückkehr zum Basislager war für alle eine große Freude. Wir erzählten uns mit glänzenden Augen tief anrührende Männergeschichten über Beruf, Liebe, Familie und Glauben. Jeder von uns war durch den ungestörten Dialog mit der Natur in Bewegung geraten. Jeder einzelne Bericht war Ausdruck einer Wahrheit, welche einen ungetrübten Blick auf den Grund der Seele erlaubt. So unterschiedlich wir acht Männer in Hinblick auf Beruf, Lebensabschnitt und Lebensweg auch sind, wir alle hatten Antworten auf unsere Herzensfragen erhalten.

Ich bin froh, dass ich von diesem Angebot erfahren habe, und möchte die tiefen Erlebnisse nicht missen.

Weiterführende Informationen zur „Visionssuche“ (Vision Quest) sind zu erhalten bei:

Thomas Aehnelt, Ev. Erwachsenenbildung AG Region Hildesheim, Tel.: 0511/1241-724

oder beim Männerforum der Nordelbischen Kirche unter www.maennerforum-nek.de/veranstaltungen